

ist ein Vergnügen, denn H. versteht es, mit wissenschaftlichem Anspruch und dennoch spannend und informativ zu schreiben, seine Sprache ist klar und schlicht. In 14 Kapiteln handelt H. sein Thema ab, wobei er zunächst einen knappen Überblick über „Staat und Gesellschaft“ im Ungarn der ersten Hälfte des 15. Jh. gibt. Der Aufstieg der Familie Hunyadi in zwei Generationen aus dem Magnatenstand zum Königtum mit dem auch in späteren Jahrhunderten noch verehrten König Matthias war sicher auch vom Glück begünstigt, aber die Leistungen im Ausbau der Zentralgewalt Ungarns, die geschickte Politik gegenüber äußeren wie inneren Feinden und nicht zuletzt die erfolgreiche Türkenbekämpfung waren das Verdienst des tatkräftigen Königs, wie H. zeigen kann, der sich schließlich sogar Hoffnung auf die römisch-deutsche Krone machen konnte. Daß sein Lebenswerk sogleich nach seinem Tod zerfiel, lag nicht zuletzt daran, daß ihm ein legitimer Sohn versagt geblieben war und es ihm nicht gelang, seinen illegitimen Sohn Johann als Nachfolger zu etablieren. So gingen auch schon vor der Niederlage Ungarns gegen die Türken bei Mohacs 1526 seine großen Kunstschatze, darunter ca. 1800 als „Corvinen“ bezeichnete, von ihm in Auftrag gegebene Prunkhss. verloren, und Ungarn wurde wieder zum „Spielball der Mächte“. Die 50jährige Blütezeit Ungarns war zwar in politischer wie kultureller Hinsicht eine Episode, blieb aber im Bewußtsein der nachfolgenden Generationen lebendig. So würdigt H. in seinem letzten Kapitel „Mensch und Herrscher“, das als zusammenfassende Würdigung konzipiert ist, den für die Politik wie für die Frührenaissance in Ungarn gleichermaßen bedeutenden Herrscher. Ein nicht nur für Freunde des 15. Jh. lesenswertes und lehrreiches Buch, das großzügig mit verschiedenen Stammtafeln, Karten und (leider nur) Schwarzweiß-Photos ausgestattet ist. Martina Hartmann

---

Adalbert de VOGÜÉ, *Le monachisme en Occident avant Saint Benoît* (Vie monastique 35) Begrolles-en-Mauge 1998, Ed. de l'Abbaye de Bellefontaine, 153 S., ISBN 2-85589-085-3, FRF 85. – Diese kurze und leicht lesbare Einführung bietet auch einen nach Landschaften (Gallien, Afrika, Donauprovinzen, Italien) unterteilten Überblick über die Entwicklung des abendländischen Mönchtums in den ersten beiden Jahrhunderten, der Schwerpunkt liegt aber auf dem literarischen Niederschlag, den das frühe Mönchtum gefunden hat, den Heiligenviten und besonders den ältesten Klosterregeln. Diese werden im einzelnen vorgestellt und kurz charakterisiert, wobei den Schriften des Johannes Cassian und der Regula Magistri wegen ihres Einflusses auf die Benediktregel eine Vorzugsstellung zukommt. Das Buch wendet sich an ein breites Publikum und verzichtet daher leider auf einen Anmerkungsapparat. Eine „Bibliographie sommaire“ nennt jedoch die maßgeblichen Editionen der vorgestellten Werke. Zugleich mit der französischen Fassung ist eine italienische Übersetzung erschienen: *Il monachesimo prima di San Benedetto* (Orizzonti monastici 18), Abbazia San Benedetto, Seregno 1998. Beate Schilling